



Die vorletzte Münze der letzten Silbergedenkmünzen-Serie in der Schilling-Ära

Wie wird sich der Wert der Schilling-Sammlermünzen nach der Euro-Einführung entwickeln? Das fragt sich so mancher Sammler. So viel kann sicher gesagt werden: Die letzten Schilling-Münzen werden eine besondere Stellung einnehmen. Und das gilt natürlich auch für die letzte Silbergedenkmünzen-Serie mit Schilling-Nennwert. Deshalb lassen sich Sammler und Freunde der großen Heimatserie die vorletzte Münze wohl kaum entgehen.

Ausgabetag: 9. Mai 2001
 Entwurf: Thomas Pesendorfer
 Nennwert: öS 500,-
 Durchmesser: 37 mm
 Raugewicht: 24 g
 Feingewicht: 22,2 g Feinsilber
 Legierung: 925 Tausendteile Silber
 75 Tausendteile Kupfer
 Auflage: „Polierte Platte“ 50.000 Stück
 „Handgehoben“ 25.000 Stück
 Normalprägung 95.000 Stück



Zu jeder Münze der Sonderausführung „Polierte Platte“ erhalten Sie kostenlos ein schönes Etui einschließlich eines nummerierten Echtheitszertifikats.



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

Die Serie im Überblick		4. Teil: „Burgen in Österreich“		Regionen & Brauchtum Teil 1 & 2
1993	„Seenregion“	„Alpenregion“		
1994	„Pannonische Region“	„Flußregion“		
1995	„Hügellandschaft“	„Alpenvorland“		
1996	„Mühlviertel“	„Städte“		
1997	„Kunstschmied“	„Steinmetz“	Kunsth Handwerk Teil 3	
1998	„Buchdrucker“	„Goldschmied“		
1999	„Rosenburg“	„Lockenhaus“	Burgen Teil 4	
2000	„Hochosterwitz“	„Hohenwerfen“		
2001	„Kufstein“	„Schattenburg“		

Festung Kufstein

500-S-Silbergedenkmünze



Die vorletzte Münze der Silbergedenkmünzen-Serie
„Österreich und sein Volk“
 „Burgen in Österreich“



Eine der schönsten Burgen auf einer der letzten Münzen

Für die siebzehnte und vorletzte Münze dieser einmaligen Silbergedenkmünzen-Serie wurde der Stolz Tirols, die Festung Kufstein, ausgewählt, ein besonders wichtiger Wehrbau auf dem Festungsberg hoch über dem Inn.



Der „trutzige“ Charakter der mächtigen Burganlage kommt auf dieser Silbermünze ausgezeichnet zur Geltung. Rechts sehen wir den Bürgerturm, hinter dem sich der Fuchsturm „versteckt“. An das darüberliegende Rondell schließt die sogenannte Schlosskaserne an. Links oben wird die Anlage vom wichtigen Kaiserturm überragt. Die Worte FESTUNG KUFSTEIN erscheinen bogenförmig unter dem rechten oberen Münzenrand. Die Basis bildet die Schrift REPUBLIK ÖSTERREICH – 500 SCHILLING mit der Jahreszahl 2001.

Diese Seite schließt an die Geschichte des Kampfes von Kaiser Maximilian um die Festung an. Obwohl ihm Kufstein bereits versprochen war, musste er die Burg erst erobern. Dazu brauchte Maximilian besonders schwere Geschütze. Thomas Pesendorfer, der beide Seiten gestaltet hat, zeigt deshalb hier den Kaiser – rechts – mit dem Meister einer Geschützgießerei, der eine neue Kanone vorstellt. Vorlage dafür war ein Holzschnitt aus dem „Weißkunig“, der „Autobiographie“ Maximilians I., des „weißen Königs“.

Die Merkmale der Serie:

- limitierte Auflage in den Sonderausführungen „Polierte Platte“ oder „Handgehoben“
- unverwechselbare Gestaltung
- höchster Prägestandard

Die Münzen der Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich.



Kufstein – Burg der Jahrhunderte



Schon seit 790 kennt man den Namen Caofstein, das spätere Kufstein. Die Festung selbst wurde 1205 als „castrum“ zum ersten Mal erwähnt. Besitzer waren zu dieser Zeit je zur Hälfte der Bischof Konrad von Regensburg und Herzog Ludwig von Bayern.



Kufstein – Burg der erbitterten Kämpfe

Immer wieder kam es zu Kämpfen um Kufstein. 1336 stand Markgraf Karl von Mähren als Verfolger der Bayern vor der Burg, konnte sie aber nicht einnehmen. 1342 erhielt Margarethe Maultasch die Festung von ihrem Gemahl als Morgengabe. 1363 kam Tirol mit Kufstein an das Haus Habsburg. Schon 1369 allerdings wurde Kufstein im Schärldinger Frieden den Bayern vertraglich zugesprochen. Anfang des 16. Jahrhunderts belagerte und eroberte Kaiser Maximilian die Burg. Nach fast 200 Jahren Frieden kam es 1703 zu einer erneuten Belagerung. Dabei geriet die Burg in Brand, und zwar durch den Festungskommandanten selbst, der außerhalb der Stadtmauer zur Verteidigung Feuer legen ließ. Etwa hundert Jahre später – 1805 – fiel die Burg ohne Widerstand an die Bayern und Franzosen. 1814, nach dem Wiener Kongress, war Tirol und damit Kufstein wieder österreichisch.

Kufstein – Burg des Kaisers

1504 wurde Kaiser Maximilian I., der im oberbayerisch-pfälzischen Krieg Oberbayern-Herzog Albrecht unterstützte, u. a. Kufstein zugesprochen. Er beließ den ursprünglichen Pfleger der Burg im Amt. Der ging jedoch zur pfälzischen Partei über. Da musste Maximilian eingreifen. Er belagerte die Burg, konnte sie aber erst erobern, nachdem er die größten Geschütze des Reiches, „Purlepau“ und „Weckauf von Österreich“, einsetzte. Nach der Zerstörung ging er daran, die Burg wieder auf- und auszubauen und durch den mächtigen Kaiserturm zu ergänzen (1522 vollendet).

Kufstein – Burg der Attraktionen



Die Burg hat im Wesentlichen seit 1745 ihr jetziges Aussehen. Aber auch „steinerne

Zeugen“ aus längst vergangenen Tagen sind erhalten, so das Rondell, das seit 1415 nachweisbar ist. Heute führt eine Festungsbahn hinauf zur Burg. Die Heldenorgel, die größte Freiorgel der Welt, ist regelmäßig zu hören. Ein Museum beschäftigt sich mit der Geschichte Kufsteins. Und fast das ganze Jahr über finden die verschiedensten Veranstaltungen statt.